

Markung: Wildberg

Die Flurnamen

der Markung

Wildberg

Bez. Calw

Gesammelt von

**Karl Neef**

Bezirksnotar a. D.

Wildberg/Württ.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von wogängst Dierig & Neef.

Die frühere Gemeindegrenze ist für die Jahre 1837 und 1838, die neue die Gemeindegrenze seit 1855 noch vorhanden sind. Die meisten Änderungen sind durch Neuansiedlung von Weibern im Wald gegeben.

Die Häuser sind meist sehr alt (Lager Nr 37 und 93) und sind aus 15 Fuß hoch in dem Lagerbüchsen vorhanden. Deren Bauweise ist nach den geistlichen Pfändern fast zur Gänze.

Die rechtliche Siedlung der Gemeindegrenze ist in der Lagerbüchsen für die Jahre 1837 und 1838.



Forstl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
8.	35 X, 20	Brühl brüel	Wi	Wi		1. Wäpfergeleude an der Nagold 2. 3. Wäpferleitz des alten 2. Hofen flucht freibunden brad. Wäpferleitz.		Wäpfer [30. als Wäpfer 2. Hofen flucht des Hofes (Nagold) ?]
9.	70 XI, 20	Bussäcker bussäcker	a	Wi		1. Bussäcker Geleude zwischen Wäpferleitz und Nagold fließend nach dem Fabrik.		Wäpferleitz [30. als Wäpfer 2. Hofen flucht des Hofes (Nagold) ?]
10.	N. XII, XIII 21-22	<sup>Orenthel:</sup> Dalching Für Wäpferleitz Dalching Klein Wäpferleitz 1. Z. C!	Wa		2. Darchenwald darchenwald. - J. auf Gemeindefeld [Kreitstein wert 1. Z. d.]	1. Bewaldeter Gebirgsstock zwischen Efringer Grenze, Heiligenbach, Nagold und Schmelzklinge, Hängend gegen Heiligenbach, Nagold und Schmelz- klinge. 2. Ein Teil der Ebene und des Hanges, lt. Forstkarte der "Heili- genbach-Hang" und "der obere und untere Hang" gegen die Nagold ist längst Staatseigentum. Es ist dies, mindestens zum grossen Teil, der früher der "Sammlung" der Wildberger Beginen gehörige, nach der Reformation der geistlichen Verwaltung zugeteilte Wald, der nach 1806 säkularisiert (in weltliche Verwaltung des Staats genommen) wurde. (S. Z. 3!) Der übrige Teil, und zwar der nördliche Teil des Nagoldhanges, genannt "oberer und unterer Talberg" und der "Gemeindefeld" mit den Unterabteilungen: a. Volzenriss, b. Trölleshofwäldle, c. Streitsteinwäldle auf der Höhe und mit Hang zum Heiligenbach stand bis 1937 im Eigentum der Stadt Wildberg und gehört seitdem auch dem Staat. 3. Zwischen dem früheren Gemeindefeld und dem alten Teil des Stadtwalds ist die Grenze zum grossen Teil mit alten Marksteinen festgesetzt, von welchen einer die Jahreszahl 1581 trägt; Die Stadtseite dieser Steine ist mit "W" bezeichnet, die andere Seite des Staats mit "SAM", teilweise auch (wohl später) mit dem württ. Hirschhorn. Hier ist die lang gesuchte Erklärung für die Inschrift "ASAM": Im Kellereilagerbuch Efringen laufen unter "Heuzehent" Seite 73 b: 20 Mannsmahd Wiesen im Hei- ligenbach längs "der Stadt Wildberg Wald und der Samlung Wald, in die geistliche Verwaltung gehörig". Dieser Wald der Sammlung, d. h. der Wildberger Beginen, welcher nach der Reformation in die geistliche Verwaltung gefallen war, ist der schon vor 1937 auf den Staat eingetragene Wald. S A M bedeutet also Samlung.		für "Dalching" vgl. Welt. und. W. B. 1, 39 Auffassung: "darchenwald" ? scheint ein mund- artliches Missver- ständnis, wie ander- erseits "Dalching" ein Missverständnis des Schreibers, zu sein. Es handelt sich meist um Talhänge "dalheng" oder um Talgehänge "dalgheng" (siehe Kengel, aus dem ein Schreiber auch Kengel machte) Daraus scheint "dalching" falsch verbotdeutsch deutsch: Dalching geworden zu sein. Zu Sp. d Z. 2 a) Volz ist ein Wild- berger Geschlechts- name. b. beim Trölleshof m. Efringen. c. Ob ein Zusammen- hang mit den Stei- nen Z. 2 besteht, ist nicht geklärt. Nachtrag Frühjahr 1952 v. K. Noet: Die Bezeichnung "Dalching" findet sich im Stadtbuch v. Wildberg (1447) im- mer d. Waldbesitzung. Ich habe den Anschein, als ob d. Name aus früher "Dalchenwald" gemannt Kengel (Stadtwald) jenseits d. bei d. Landeskarte. Dieser unter d. "Dalching" heute in der Forstkarte.

Mahltrag v. H. Mey Frühjahr 1952  
2. 39 NW XII, XIII  
20, 21  
Kengelberg / Dalchenwald

c) 3. Ein Teil an der Biegung zum Heiligenbach;  
"6 Morgen ungefähr Stadtwald, oben auf dem  
Gelände unter die Wiesen stehend, genannt der  
Dalchenwald"  
Stadtbuch Nr. S. 273. - Oberhalb: daselbst S. 274:  
"des Dalchen Egards"  
f) Nicht geklärt, was der Dalchen Egard oder Dal-  
chenwald anbelangt. "des Dalchen" weist auf  
einen Mannen, der hier nicht bekannt ist.  
Es hat übrigens den Anschein, als ob dieser  
Waldteil-Namen ursprünglich auf den "Dalching"  
jenseits des Heiligenbachs übertragen worden  
ist.  
S. "Dalching" !

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11.	13 XI, 21	Talacker, Talwiesen dälcker, dälwies.	a. wi	a. wi		1. Auf dem Hofe steht das Kruckhaus = mischungs zwischen Buchen = und Bucheibennurweg abfallen.		Flur Talwiesen
12.	14 XI, 20	Teiche (opu l) deichlwald.	wa da	wa		1. Knochendaten geben gegen Nr - gold und Litzwäld		King der flur steht den den Wappenstein, für holz Briefel, mit der Kaufung.
13.	5 XII, 20	Tiergarten dirgards.		wa		1. Wäpfergärten zwischen dem Rogel und dem Ranzalweg.	Tiergarten oder	Ex Wildgasse?
14.	7 XII, 21	Totenweg dauds wesg.		a.		1. Gassen am Kopf an einem zum Ranzalweg gesonderten Feld - weg.	Leichlege am Ende des Ranzalweg für die Toten.	Weg vom Ranzalweg nach dem Ranzalweg fließt Totenweg auf offener Markung. Offener weg Ranzalweg für auf - vom Ranzalweg fließt.
15.	11 XI, 22 XII, 21 22	Düermichel dirnichl.		a. wi		1. Stille Gassen nach dem Buchsensweg.		Wäpfer - Ranzal Weg in Wildberg mit offener Markung haben.
16.	14 X, 21 22	Ebershardter Weg ebersharder wesg.		a. wi	1. 1662. Lagerung Eppingen Ebershardter Weg	1. Zwei Kistenweg aufgefunden Gold.		Lage am Berg nach Hinterhof.
17.	34 X, 19 XI, 19	Ecke an der Ek.	Teil - Wäpfer wi	Teil - Wäpfer wi		1. Rinder Weg nach dem Wäpferweg der Ranzalweg von dem Garten über den Rogel bei Juncal zum Ranzalweg fließt. 2. Gassen: das Kruckhaus.		Wäpferweg nach Wäpferweg. (S. 10)
18.	19 X, 21 22 XI, 22	Eppinger Tal epfenger dal.	wa	wa a.		1. Flur nach dem Ranzalweg von dem Wäpferweg von dem Eppingen Garten fließt der Ranzal weg Wildberg.		Flur Tal bei Eppingen.

Forfl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens, mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
19.	26 I, 22	Eisberg eisberg	a.	a.		1. Restflur des Rippelberg, durch beiden Mühlsteinen hervorgehen und Waldberg genannt.		Keltar Gasse.
20.	V. VII, 20 21. IX, 20	Erlath Erlath.	Wald Wa. Wald	Wa. Wald		1. Restflur nach Koppel gegen den Felder Markung von dem Chorflurigen Reich hat zum Rippelberg - mit dem Koppel verfügt werden. (Lath - Lathen und Feldberg sein.) 3. Im Feldberg fand sich eine 25-er einige Mühle die Koppelstein (Koppel, Koppelstein, Koppelstein) Auf demselben Mühlstein kann noch zu Tage 00 Im Umgebungs sind ferner "Vogelfang" f. d. d.		Wald am Lath? (Koppelberg - f. d. - Koppelberg sein) aber Koppelstein - Lath = (Wald) f. d. d. (-Wald).
21.	43 X, 20	Ferbacher ferbaker.	a.	Wa.		1. Ganz zusammengefallen (Ker- göller =) Weg nach Koppelstein von dem Mühlstein f. d. d.		Wald am Koppelstein nach dem f. d. d. f. d. d.?
22.	33 XI, 20	Viehweg fiweg.	a.	Wa.		1. Gärten zusammen sein Weg zum Waldberg, Koppelstein und Lath.		Wald am Koppelstein
23.	34 oben 20.	Vogelfang foglfang. Volgenstein f. d. d. 10.	Wa.			1. Unknown Teil des Feldberg f. d. d.		f. d. d. f. d. d. - f. d. d.
24.	68 XI, 20	Fühmessgärten f. d. d. g. d. d.	f. d. d. Wa. Wald f. d. d.			1. Gärten - sind Koppelstein von dem Koppelstein Koppelstein demselben ganz schön sind. 2. von einer dem Pfarramt liegenden Heilighaus 1719/18: "Gärten der Fühmessgärten"		Zum Koppelstein hat f. d. d. f. d. d. f. d. d.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
30	57 XII, 21 Rostbr	Heilig Kreuz hoslig kreiz		a		1. Heilige Pöngelbier am Lützelhof Weg an der Abzweigung des Weges zum Pöngel. 2. Auf dem Pöngelhofe steht das M. Wildeberg, gut mit einem Heilig- Kreuz - Kapelle mit Pöngelbier. Der Stein ist in dem Markstein Knoten <u>17</u> von W. zum Ziegenberg Ziegenberg ist auch Pöngelbier Knotenpunkt. (Lüpfel im Pöngel- berg, aber nicht mehr im Pöngel) Letz: Heilig Kreuz.		Zur Heilig - Kreuz Pöngelbier gefällig, weil Pöngelbier der Pöngelbier auf dem Köpfen Platz haben den Pöngelbier (Lü- pfelberg) P. auf W. <u>17</u> ! 85.
31	29 XI, 19 XII, 19	Himmelreich. himmelreich.	Wi Wa		1. Im alten Güterbuch von Himmelreich.	1. Henggelände am Agardhof von der Ländelstraße bis zur Henggelände.		1. Hof der Pöngelbier (Lüpfel- berg) von dem Güterbuch das Lüpfelbier aus dem Pöngelbier.
32	V n. 40 XI, 22	Hofacker untere Hofwiesen hofack, hofwies		a Wi	1. Hofacker das Hofwiesen am Hofwiesen - Ziegenberg am Hofwiesen Knotenpunkt 1662.	1. Auf dem Hofwiesen oben Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.		1. Hofwiesen am Hofwiesen oben Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.
33	69 XI, 20	Holzbrunn holzbrunn.	Wi Wa			1. Wasserlauf durch den Hofwiesen ist der Hofwiesen und Hofwiesen.		2. Hofwiesen am Hofwiesen (Wald) von Hofwiesen Knotenpunkt.
34	63 XI, 19	Häbrole Berber hibbse ekr.		a Wi		1. Hofwiesen am Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.		1. Hofwiesen am Hofwiesen oben Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.
35	30 XI, 20	Hünenkeim Hünenkeim henns bod.		Wi Wi		1. Hofwiesen am Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.		1. Hofwiesen am Hofwiesen oben Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.
36	58 XI, 20	Judenshalde juds halde.		Wi Wa		1. Hofwiesen am Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.		1. Hofwiesen am Hofwiesen oben Hofwiesen ist ein Winkel der M. - Hofwiesen gegen Hofwiesen.





Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
42	48 VII, 20	Klosterwald Klausterwald.		Wa		1. Grenzgang der den südlichen Markungsgrenze gegen Gunggen in Oberaltlingen (mit Koflerberg und Koflerglatten, (Bsp.))		Freies Kofler- bergwies, frühe Klosterwald.
43	17 XI, 20 21.	Kniebrecht. Kniebrecht (Knie- gebirgshügel)	Wied B. Wi.			1. Grenzgang zum den Tafelberg, der Koflerberg, auf welcher, der Tafelbergwies; der stark besetzt zählt das Volk zum alten Wiesen.		Rein Galden in Kniebrecht Kniegebirgshügel.
44	66 VII, 20	Kohlersteig Kölersteig.		Wa		1. Grenzgang im Koflerwald, Kiefling zum Koflerglatten.		Um Kiefling zum Kofler- wies.
45	67 VII, 20	Kohlplatte. Kölplatt.		Wa		1. Ober im Koflerwald an der Obergrünigen Grenze.		Freies Kofler- wies.
46	16 XI, 21	Kohlplatte. Kölplatt.		A. Wi		1. Grenzgang auf dem hohen Kofler zwischen Koflerberg und altem Wiesen.	Rein Kofler- wies.	(Das hier ja mit Kofler in Koflerwald wies, Koflerberg Koflergebirgshügel?)
47	N. IX, 21 X, 21	Lange Halde. Längfelds.	Wi Wa Wi Längfelds.	Wa Wi	1. Lange Halde. Jhr. Lagerberg 1662.	1. Grenzgang links an Nagel vom Jhr. gebirg zum den Gunggenwalden beim Koflerberg bis zum Kiefling. 2. die Halde an der Längfelds wurde den Jhr. Gebirg wiesfallen. Jhr. 1863, Jhr. 1863, Jhr. 1863.		Längfelds Gebirg.
48	2 VII, 21	Lange Wiesen lange Wiesen.		Wi		1. Jhr. Gebirg Gelände zwischen Nagel und dem Grenzgang bis zum Gunggen gegen Kiefling.		Längfelds.
49	N. XI, 20 21	Lerchenfeld Lerchefeld.		A. Wi		1. Aussen am Ende zwischen Gebirg = zum Koflerberg.		Um Nagelgebirg, der Kiefling und Kofler.

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
4 50	N. <u>XII</u> , 19, 20	Lindhalde lendhaldz.		Wa.		1. Langförmig, südlich der Aggenbach über dem Gießlinger Teich.		Freies Land
51	N. <u>XI</u> , 20, 21	Litzental (Litzentobel) lizzgrabz.		Wa (Wi)	1. 1662 Pfingster Legensatz: Litzengraben.	1. Rechts Langförmig mit dem Litzengraben (neg. Litzental = Litz)	Marz	Flaine Töl. (Litz - lizzgrab)
52 53	<u>XI</u> , 21	Ob'm Litzengraben ob'm lizzgrabz.		A. Wa		1. lang förmig gegen den Litzengraben	Litzengraben	P. J. d'
53 40	<u>X</u> , 20	Mairer wiese im Waldgebiet nicht mehr gebräuchlich.		Wa bat- glets		1. Neben dem Mairerwiesen im Lagen der Nazold - auch Landwiese.		Freies Land Mairerwiese ge- förmig.
54	N. <u>XI</u> , 10, 20	Markt. markt.		Wi a. Gör.		1. Zwischen der Brunnensprasse zwischen Friedhof und Gießlinger (ältere Markt) dem Langförmig parallel dem Aben gegen den Litzengraben. 2. In der älteren Markt ist der Markt sprasse lang der J. 1628, früher zeitweise, gegenwärtig dem Gießlinger. hier ist vorhanden das Gießlinger fass (für Mairerwiese, Aussenwiese) oder die kleine Gießlinger fass ruft alle Ackerfelle der Zeit Diebold (Theobald) gossauer.		Markt bedeutet Lagen, das Litzengraben flur Markt sind der Litzengraben nach der flur von Lagen, Neues in Wäldesberg die flur "Markt" ist wohl als Grenzflur der alten Markung Sule, welche vor der Wäldesberger Stadtgründung verworfes bis an die Gießlinger zu verlaufen. Magda
55	42 <u>XI</u> , 21, <u>X</u> , 20	Martinswäldle martinswäldle.		Wa Wi		1. Langförmig dem Nord-Golden Litzengraben parallel in Litzengraben im Nazold Lagen 2. In der beim Pfarramt liegenden Rechnung von 1717/18 ist der Wald als "Sankt Martinwäldle" bezeichnet, was die richtige Deutung bestätigt.		Der Name besteht auf dem Litzengraben- gen Litzengraben- Markt - Litzengraben Litzengraben Litzengraben

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
4 56	37 I, 10	Mönchrain mendros.	Wirt- sch.	Wa		1. Langsaug fuchter am Klopfer.		Wort aus spätrom. Lon- zierung sei das aus- sprechliche Mönch, aus Klopfer sei aus Mönch Klopfer geworden.
57	59 I, 21	Mühlberg (Müllerberg) müllerberg	Wirt- sch.	Wa a Wirt.		1. Mühl falden gegen den Klopfer- mühle		P. G. d.!
58	V. I, 21	Mühlhardt Müllert millert.	a.	Wirt.	1. Lagerbuch Spornen, Ravens. im 1662: Mühlhardt, (Zug) Müllers In den Karten mannsland. (flüss.)	1. Kopp von Fiedler gegen den Klopferberg ausgehend Gelände.		Waldensold des Müllers (? Wep- scheider von flüss bei dem Wald.) Oder Mühl von dem, in dem man Mühl.
59	V. I, 19	Mulden. In der Molde en dr molds.	Wa	Wirt. a		1. Muldenförmiger Langsaug offen, inoffen in fuchter Waldberg bis zum Oberrheinigen Berg.		P. G. d.
60	45 IX, 20 21	Ob dem Nagolder Weg ob'm nageltr weg.	a.	Wirt.		1. Langsaug geoffen am Nagolder Weg und am Glatz = Wald		P. G. d.
61	44 IX, 21	Unter'm Nagolder Weg under'm nageltr weg.	Wirt.			1. Langsaug abwärts am Nagolder Weg zum flüss Bäckberg.		P. G. d.
62	38 X, 20	Nikolaus-acker. ein nikelaus	a.	Wirt.		1. Langsaug fuchter am Klopfer Bäckberg oder am Waldberg Mörschen. 2. Der Grundstück gefahren seit 1871 den Bacht als Nachfolger bei Klopfer.		den Klopfer fuchter am flüss. Nikolaus- Bäckberg. In Gelände gefahren zweifelslos zum Bäckberg bei Klopfer = Klopfer.







Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
86	55 XI, 20	Stadthaldenberg. Stäthalds berg.	Wirtsh.	Wa		1. Standort der Kuchengasse südlich bei Straße gegen flur Kuchengasse		Kuchengasse P. 27 d! (Kuchengasse 1874)
87	60 X, 21	Stadtschreiberfeld Stätsreberfeld. (hier im Grundbuch)	a.	Wi		1. Zäunungsängere des Feldes auf dem Meißelweg. 2. Jährlich noch ein Stück im Feld dem hier oben Hildesberger Feld		Frei im Land der Stadtschreiber.
88	N I, 20	Stahlweg Stätsweg.	a.	Wi		1. Friedhof Kuchengasse nach dem Rappeler Berg, dem beiden Merkmalen Hildesberger & Hildesberg " am Stahlweg "		Wassers - Name, für Stahl ist ein Hilfen zu sein.
89	1 XIII, 21	Hegwiesen (in der Kat. - Karte Hilfen Hegwiesen) Hegwies.		Wi		1. Hegwiesen - Wiesenfläche zwischen Hegwies und Kuchengasse bis Kuchengasse den Hegwies = Weg der Hildesberger. 2. der Weg führen (nach der Karte) führen Hegwies so Hildesberger) führen bei Hegwies Hildesberger, dem Hildesberger- Weg. Im Grundbuch noch ein Hildes- berger Hildesberger Hildesberger.		P. 27 d!
90	N XI, 21	Steige auf der Steig	Wirtsh.	a. Wi.		1. Bergpass zwischen der Kuchengasse und Hildesberger und der alten Hildesberger Steig.		P. 27 d!
91	27 I, 22	Stich Stich.	a	Wi		1. Am Hildesberger Berg an der Kuchengasse. (Hildesberger 1. Nr. 37!)	Kuchengasse	Wegsteigführung zum Hilfen.
-	-	Speitkenwäldchen in	Volgerstein f. Nr. 10 P. 27 d. 2.					
91 <sup>a</sup>	V. II, 19 20	Wächtersberg Wächtersberg	Wi	or Wu		1. Wächtersberg oder Wächtersberg in der der Kuchengasse 2. 1032-1045 Hildesberger - Gelände.	Wächtersberg (Hilfen u. d.) Hildesberger (Hilfen)	Wächtersberg ein Wächtersberg auf dem oben in Hildesberger (Hilfen u. d.) Hildesberger (Hilfen) Wächtersberg (Hilfen) Wächtersberg (Hilfen)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
92	12 II, 21	Waldgrund Walzgrund		a	1. Keller in Lagerbuch Pfaffen 1662, dann 1760 (ca) 2 47 "Walzgrund"	1. Nordlich des Verbindungswege zwischen Seefeldsbornen = und Kulapronen gegen Rößleroren hinauf abfallendes Gelände.	in Zusammenhang da mit dem Ort Kap das Kammer von den Kapellen etc. von = Walz = Kugel (das der Form) über die freien Kapellen = Kugel bei Markt über	(für Wald für Kap ein gepacktes. Walzgrund: Grund am Walz = Wal- derich.) Rief nicht davon auf Pfaffen Markung geht ab in Waldriedel = Grund. <del>Waldgrund</del>
93	41 I, 20	Wassbrunnen Wassbrunn.	Wi Gör	1. Aus dem Jahr 1318 beständig Groß Buchhart IV von Seefeld dass er im Jahre 1318 wider den Pfaffen Ruffen des Reiches gegeben hat an den Brunnen, der da heißt das Wassbrunnen Mon. Heide Nr. 271.	1. Gelände von Ausgange des Walzgrundes gegen Aufwärts zwischen Rößler und Seefeld hins am unteren Laufgang Nets im Tal. 2. F. J. C. des Rößler hat das offenbar zurückgeführt gegeben in den Leut von Pfaffen in Giedel. ist von einer Pfaffenzeit das der Rode.	(Wassbrunn mit Grund das auf Seefeld, Seefeld von. was auf Seefeld (Keller) ?	brunnen in den Wäldern) Wäsen. des Giedel Rößler von dort	
94	N. II, 21	(Alter) Wäsen altes Wäsen.	Wi a.		1. Flachs Feld auf dem Hofe am beiden Weg hinter dem Röß- lerhof der an dieser Stelle waren. Wald von dem Wäsen Grundstück	das Feld der die die von die die die mit der die die von die die die das die die	Seefeldsbornen ? (das Rößlerhof (Wäsen) Seefeld Lage von dem Feld am unteren Walz- grund.)	
95	56 II, 20	In dem Weiden en de weids.	Wi		1. Wäsen das Wäsen Gelände aus der den Rößler Rode den Rode Lage.		Wäsen für die was an der Rößler mit Wäsen in Wäsen.	



Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
96	M und 6.1	Welzgraben belzgrabs.	Wa	Wi	1, 1662 - Lagerbuch Offringen "Welzbrückh"	1. Kleine Dorfplatz vor dem Hofeigen Hofe bis zum Wald = Kreuzweg. Befestigung in der Reyold. 3. Die Brücke über den Welz- graben (belzbrücke), welche den Zufahrt von der Offringer Kapelle zum Müllet, Rappelsberg etc. vermittelte. Kräftig im Rhein ge- fährten folgende Inschrift: anno 1660 ist diese Brücke durch Jakob Hesse Maurer auf gemeine Rath Korneer auf dem Grund von beiden Herrn Bürgermeistern Jakob Hoff und Hannes Steinlein verdingt worden erlaubt worden. Der Zeit gilt ein Scheffel Korneer 4 1/2 Gulden.		Der Inschrift vor dem Hofeigen Hofe vermittelt auch sicherly großen Fels- brücken.
97	62. XI. 20	Limmermännle Limmermännle.	a			1. Teilweise Gelände zwischen Hof- kapelle und Reyold von der Gemarkung brücken fließabwärts.		Zimmermännle?
98	FII. 21	Zwischenhüllengraben	Bechtal			7. Die Schlucht des Heiligenbaches		hier (sachse / lase / rom) u. pila + graben (auf rom u. lase)

Recht.

V.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
99	N 19 II, 12	Hofwiesen, untere		Wie	siehe 32
100	N 11 II, 11	Lützenbach			siehe 57
101	u	Lützenschlucht			o
102	17 II, 11	Schwebwiesen			siehe 83
103	7 II, 11	Hegwiesen			siehe 89
104	N 10/11 II, 12	Streitsteruwaldle			siehe 10
105	13 II, 11	Talwiesen			siehe 11
106	N 11/12 II, 12	Trölleshofwäldle			siehe 10
107	11 II, 11	Tüfelssteg			siehe 89
108	N 11/12 II, 12	Volzentrif			siehe 10
109	N 11 II, 11	+ Weltbrack			siehe 96

1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkskündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
=		z. B. Hofwiesen (Hofwies)
=		z. B. Lützenbach (Lützen)
=		z. B. Lützenschlucht (Lützen)
=		siehe 83
=		
=		z. B. Streitsteruwaldle (Streitsteru)
=		
=		z. B. Trölleshofwäldle (Trölleshof)
=		z. B. Tüfelssteg (Tüfels)
=		z. B. Volzentrif (Volzen)
=		z. B. Weltbrack (Welt)

Recht

Schriftliche Quellen:

Fürkatalogen N. W. VIII IX X XI XII XIII. mit

19. 20. 21. 22.

Östliche Ruderhakenkatalogen

gemein. Stoll, Bevölkerung des oberen Jänl.

Gründung und fr. Gründungen.

L. Lohscheid, Gölz des Hohenbergs.

Waldkatalogen des Jänl.

Kreuzkatalog, Gölz des Hohenbergs im Jänl. Katalog.

Hofkatalog Lagerkatalog von 1662. - Hohenbergs - Lagerkatalog.

- Hohenbergs Katalog von 1766. -

Abkürzungen:

Unter Fürkatalogen: N. = in den Fürkatalogen nachfolgender Namen.

A = Acker Gölz = Gölzen.

W = Wäpfe

Wa = Wald.

Hohenbergs: L. Lohscheid, Hohenbergs Hohenbergs.

St. Kauf  
L. 9. 50.